



## Erfolgreicher VCS-Volksauftrag

**Nicht nur der öffentliche, sondern auch der Velo- und Fussverkehr sollen gefördert werden – und verdienen entsprechend Erwähnung in der Kantonsverfassung. Unlängst wurde dazu ein Volksauftrag eingereicht.**

Ein funktionierendes Verkehrssystem ist eminent wichtig für die Schweiz. Der öffentliche und der Langsamverkehr benötigen viel weniger Energie und Raum als der motorisierte Privatverkehr, sie schonen die Umwelt. Deshalb hat der VCS Solothurn

im Herbst seine Mitglieder dazu aufgerufen, einen Volksauftrag zu unterschreiben: In der kantonalen Politik soll «eine möglichst umweltverträgliche Bewältigung des Verkehrsaufkommens» angestrebt und Rücksicht auf die Bedürfnisse schwächerer Verkehrs-



Heinz Flück, Anita Wüthrich, Anja Krusysse, Benno Brabisch und Heini Lüthy brachten den Volksauftrag ins Solothurner Rathaus.

teilnehmer genommen werden.

Am 29. Januar haben Vertreter/innen des VCS den Volksauftrag bei

der Staatskanzlei mit 404 beglaubigten Unterschriften – vier Mal so viel wie nötig – eingereicht. ■

## Velowegsanierungen: «Leider sehr holprig»

**Trotz zahlreicher Reklamationen und einem Vorstoss im Kantonsrat hält die Solothurner Regierung an den höchst umstrittenen Trottoirabsätzen auf Velowegen fest.**

Eine Leserin des Biberister Kuriers, die regelmässig den Veloweg entlang der Hauptstrasse nach Solothurn mit ihrem E-Bike befährt, wählte in ihrem E-Mail an das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau klare Worte: «Die Übergänge auf den Velowegen sind so abrupt und holprig, dass beim Befahren stark abgebremst werden muss, um einen Schaden am Velo zu vermeiden!» Abgeschickt hatte sie den Brief am 27. Juli, dann hörte sie lang erst einmal nichts. Am 6. Oktober dann

schrrieb der Projektleiter des Tiefbauamtes, dass diesem «in Absprache mit Vertretern von Behinderten- und Veloorganisationen die in Biberist ausgeführte Auf- und Abfahrt empfohlen wurde». Diese Auf- und Abfahrten seien mit Geschwindigkeiten von 10 bis 15 km/h befahrbar, darüber werde es tatsächlich «leider sehr holprig».

### Der Grund:

#### Eine Strassenbaunorm

Wo man sich umhört, hagelt es Kritik. Auch die Vertreter der regionalen Organisationen von Pro Velo und VCS empfehlen diese Schwellen keineswegs und verlangten vom Kanton bereits eine Praxisänderung. Grund für diese unbeliebten Abtrennungen ist die Strassenbaunorm VSS SN

640 075 «Hindernisfreies Bauen». Sie schreibt unter anderem einen ertastbaren Absatz für Sehbehinderte vor. Was für sie nützlich sein kann, ist für Velofahrer ein gefährliches Ärgernis.

### Lösungen wären möglich

Barbara Wyss Flück, Kantonsrätin Grüne, befährt den Veloweg ebenfalls täglich. Auf ihren Protest hin korrigierte das Tiefbauamt bereits einen Übergang am Fliederweg in Biberist, baute dann jedoch an weiteren Orten wie etwa vor dem Aesplikreisel erneut solche Schwellen. Deshalb reichte sie eine Kleine Anfrage an den Regierungsrat ein. In seiner Antwort räumt dieser zwar ein, dass «Velofahrer die gemäss dieser Norm zwingend vorgegebene



© Barbara Wyss Flück

Fahrbahnabtrennung mit Randsteinen als absolut schikanös» erachten, aber Strassenbaunorm sei Strassenbaunorm.

Als erfahrene Verkehrspolitikerin weiss Barbara Wyss Flück um die Schwierigkeit, im Strassenbau alle Interessengruppen zufriedener zu stellen. Aber: «Dass jetzt solche gefährlichen Absätze kantonsweit Schule machen, kann nicht sein.» Andernorts habe man bessere Lösungen für alle Seiten gefunden.

Eric Send, VCS-Mitglied, Biberist

## VCS sucht Kompromissformel

**Schläge beim Überfahren der Trennelemente zwischen Strasse und Trottoir, Verlust von Transportgut, Reifenpannen oder gar Stürze: Die Sanierung von Hauptstrassen wegen des Behindertengleichstellungsgesetzes schafft Probleme für Velofahrende.**

«Killerkante oder Orientierungshilfe?»: So titelte die Solothurner Zeitung am 18.11.2017. Denn im Moment zeichnet sich im Kanton Solothurn eine massive Verschlechterung der Veloinfrastruktur ab (s. Haupttext). Durch die einseitige Gewichtung von Forderungen

aus dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) entstehen Gefahrenherde für andere Beteiligte, insbesondere Velofahrende. Dabei steht im Art. 11 BehiG zum Thema «Verhältnismässigkeit», dass die Behörden den Aspekt «Verkehrs- und Betriebssicherheit» höher gewich-

ten soll, wenn der für Behinderte zu erwartende Nutzen dazu in einem Missverhältnis steht.

Die vielen negativen Erfahrungsberichte, die den VCS erreichten, untermauern den Handlungsbedarf. Deshalb haben wir uns mit Fachleuten zusammengesetzt, um Vorschläge auszuarbeiten für Auf- und Abfahrten, die für Velofahrende gut überfahrbar und für Sehbehinderte gut ertastbar sind.

Wir kommen darauf zurück. ■

Der Vorstand

### Velobörsen im Kanton Solothurn

**Samstag, 24. März 2018, bei der Gewerbeschule in Solothurn**

Annahme: 8–11 Uhr, Verkauf: 9–13 Uhr

**Samstag, 21. April 2018, auf dem Marktplatz in Grenchen**

Annahme: 8.15–11 Uhr, Verkauf: 9.15–13 Uhr

**Samstag, 5. Mai 2018, auf der Alten Brücke in Olten**

Annahme: 8–12 Uhr, Verkauf: 8.30–16 Uhr